

# Keine Milchmädchenrechnung

Die Zirkelabende im Parteischuljahr umfassen gewöhnlich zwei Stunden oder, abzüglich der Pause, 110 Minuten. Würden in diesen 110 Minuten zehn Seminarfragen als Probleme aufgeworfen und diskutiert, so dürften zur Beantwortung einer Frage durchschnittlich nur elf Minuten gebraucht werden. Es ergibt sich die Frage: Ist es in dieser Zeit möglich, wirklich umfassend ein theoretisches Problem zu diskutieren?

Selbst wenn man von einer unterschiedlichen Qualität der Zirkel ausgeht und auch annimmt, daß sich Zeitdifferenzen bei der Diskussion dieser oder jener Frage ergeben würden, es bleibt auf jeden Fall unrealistisch, zehn theoretische Probleme in 110 Minuten so darlegen und durcharbeiten zu wollen, daß die Genossen wirklich etwas davon haben.

Warum diese Rechnung und diese Frage? Die Stadtleitung Potsdam der Partei hat in der guten Absicht, ihren Propagandisten eine wirklich gute Anleitung für das Parteischuljahr zu geben, zum ersten Thema unter anderem einen Seminarplan herausgegeben, der nahezu die gesamte Problematik des „Charakters unserer Epoche und der Perspektive in Deutschland“ umfaßt.

Wohlgemerkt: die gute Absicht wird durchaus anerkannt, um so mehr als die Kreisleitung den Propagandisten auch Material über den staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland, über die wirtschaftliche Entwicklung der sozialistischen Länder und über die Stärke der kommunistischen und Arbeiterparteien in die Hand gab.

Was jedoch den Seminarplan betrifft, da bleibt es bei

einem „Aber“. Er weist drei Mängel auf:

Einmal ist er zu umfangreich. Fragen nach dem Hauptinhalt unserer Epoche, nach den Faktoren ihrer Charakterisierung, dem Einfluß des sozialistischen Weltsystems, der Theorie der allgemeinen Krise des Kapitalis-

mus führt werden, um die Werktätigen zur Lösung der ökonomischen und politischen Aufgaben zu mobilisieren.“ (Aus dem Beschluß zur Propagandaarbeit.)

Nur eine unter diesem Gesichtspunkt vorbereitete und durchgeführte Anleitung verspricht echte Resultate. Selbstverständlich können die Formen der Anleitung bzw. ihre Methoden unterschiedlich sein. Seminarpläne gehören auch dazu. Dem Propagandisten wird dadurch seine Tätigkeit erleichtert. Gleichzeitig ist die Gewähr gegeben, daß das zu behandelnde Thema nach einheitlichen Gesichtspunkten in allen Parteiorganisationen des Kreises durchgearbeitet wird. Einiges sollte allerdings beachtet werden:

erstens eine Konzentration auf zwei, höchstens drei Fragen, um eine wirklich gründliche Durcharbeitung des jeweiligen Problems zu garantieren; dabei wären die entsprechenden Hinweise in der Moskauer Erklärung die unmittelbaren Anknüpfungspunkte;

zweitens die nähere Erläuterung der Frage, um nicht bei einer bloßen Wiedergabe der Moskauer Erklärung zu bleiben, sondern in das Wesen der Dinge einzudringen;

drittens die Verbindung zu den konkreten politischen und ökonomischen Bedingungen in den Kreisen, um die Genossen auf die speziellen Aufgaben zu orientieren, die vor der Parteiorganisation stehen.

Eine solche Anleitung wird sicherlich die Zirkel- und Seminarleiter befähigen, bessere Resultate im Parteischuljahr zu erzielen, sie wird ohne Zweifel auch die Wirksamkeit unserer Propaganda über die Partei hinaus weiter erhöhen. M. G.

---

## Unser Standpunkt \* 11

---

mus und zu unserem nationalen Kampf füllen über vier Seiten.

Zum anderen beschränkt er sich im wesentlichen auf eine bloße Wiedergabe von Zitate aus der Moskauer Erklärung bzw. dem Referat von Walter Ulbricht dazu. Die dargelegten Thesen werden also nicht näher erklärt.

Und schließlich stellt er keine Verbindung zur konkreten Situation im Kreis her.

Auf diese Methode der Anleitung trifft haargenau das zu, was im Beschluß des 11. Plenums zur Propagandaarbeit gesagt wird, daß nämlich „... vielfach theoretische Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus und Beschlüsse der Partei und Regierung abstrakt dargelegt werden, ohne von der konkreten Lage im Bereich der jeweiligen Parteiorganisation auszugehen, ohne sich mit den vorhandenen falschen Auffassungen und feindlichen Einflüssen auseinanderzusetzen...“

Eine solche Anleitung nutzt den Propagandisten in den Grundorganisationen wenig. Sie trägt nicht dazu bei, daß das Ziel erreicht wird, das die Parteipropaganda erreichen will.

„Die Parteipropaganda muß konkret und zielstrebig ge-